

Sippenverband
Ziering - Moritz - Alemann

Anlage 1
z. Rundschreiben Nr. 43
März 1965



„Brüsseler Porträt“
von Lucas Cranach 1529

Reproduktionen und Text:
R. Grunow

Der Porträtkopf auf der 1 000-DM-Note

Vorlage für das Männerbildnis auf der 1000-DM-Note der Deutschen Bundesbank war bekanntlich das sog. "Brüsseler Porträt" von Lucas Cranach dem Älteren, das im Jahre 1529 entstanden und von fremder Hand mit der Bezeichnung „Johannes Scheuring Dr.“ versehen ist. Die Kunstwissenschaft neigte der Ansicht zu, daß mit diesem Bilde trotz der Aufschrift nicht „Scheuring“, sondern der Nürnberger Astronom Johann Schöner (1477 — 1547) dargestellt sei, bis im Jahre 1950 in der „Zeitschrift für Kunstwissenschaft“ (Berlin) ein Aufsatz von Hjalmar Sander erschien, der mit überzeugenden Gründen nachwies, daß der Dargestellte auf keinen Fall jener Schöner sein kann.

Der Aufsatz scheint jedoch wenig Beachtung gefunden zu haben. Wir wurden erst auf Anfrage im Dezember 1964 durch das Städelsche Kunstinstitut in Frankfurt freundlicherweise auf ihn aufmerksam gemacht. Sander weist nach, daß die Aufschrift „Johannes Scheuring Dr.“ zwar nicht vom Künstler selbst stammt, aber noch im Reformations-Jahrhundert hinzugefügt worden ist, sich jedoch nicht auf unseren Vorfahr, den Juristen Dr. Johannes Scheyring (1505 — 1555), beziehen kann.

Er führt vielmehr eine Reihe von Gründen dafür an, daß der Oheim des Juristen, nämlich der Magdeburger Domprediger Dr. theol. Johann Scheyring (= Zcyring), also unser „fundator testamenti“, gemeint sein müsse. Dieser Johann I., ein Vorläufer der Reformation, ist zwar schon 1516 gestorben, er muß aber, wie Sander wahrscheinlich macht, mit Lucas Cranach bekannt gewesen und von diesem auch schon zu Lebzeiten für seine Bildnis-Pinakotheke gezeichnet worden sein.

Wir wissen ferner, daß sein Neffe Johann II., der spätere Dr. juris, von 1523 bis 1530 acht Jahre lang in Wittenberg studiert hat, dort 1528 Magister der freien Künste und 1530 Mitglied der philosophischen Fakultät wurde und damals auch mit dem seit 1505 in Wittenberg ansässigen Maler Lucas Cranach bekannt geworden ist, denn wenig später hat er sich auch selbst von ihm porträtieren lassen. In dieser Zeit — 1529 — entstand das eindrucksvolle „Brüsseler Porträt“, etwa 13 Jahre nach dem Tode des Dargestellten — ohne die sonst übliche Altersangabe. Es war eine nachträgliche Huldigung des Neffen und seines begüterten Vaters Emeranus an den hochverehrten Verwandten, Stifter und Domprediger.

Dieser hatte sich ja mit seiner hochherzigen Stiftung, bei der sein jüngerer Bruder Emeranus und dessen Sohn Johann II. besonders wohlwollend bedacht wurden, ein bleibendes Denkmal gesetzt, und es ist nur natürlich, daß diese die Bekanntschaft mit dem berühmten Maler dazu benutzten, für spätere Generationen ein Bild des Stifters malen zu lassen. Also führen die Überlegungen Sanders, ergänzt durch die Kenntnis des Stiftertestaments vom 18. Juni 1516 und des Lebenslaufes des Neffen Johann II., zu der Überzeugung, daß die 1000-DM-Note nun in alle Welt verbreitet: **das Bild des Dr. theol. Johannes Scheyring, Dompredigers zu Magdeburg, Domherrn zu Halberstadt und Gründers der Zieringschen Familienstiftung.**